

Tauberzeitung vom 18.09.2010

"Rentnerband" mit grünem Daumen

Unteralbach. Seit 1996 kümmern sich zehn Rentner liebevoll um die Grünanlagen in Unteralbach. Einziger Lohn der fleißigen Herren: ein freundliches Winken aus den Autos mit fremden Nummernschildern heraus.

Ernst Diez zupft ein paar Unkräutchen aus der Blumenfläche, lockert ein wenig die Erde im kleinen Beet auf. Die hunderte von Autos, die hinter ihm vorbeifahren, stören ihn nicht wirklich. Beim Blumengießen sieht es so aus, als würde er lächeln. Er betrachtet kurz die Ligusterhecke - ist noch kein Schnitt nötig. Im Weggehen dreht er sich noch einmal um - alles in Ordnung. Zufrieden geht er nach hause. Ernst Diez ist 80 Jahre alt und kümmert sich liebevoll um die Grünfläche am Ortseingang von Unteralbach, direkt an der B 290. Blumen gießen, alle 14 Tage Rasen mähen und zweimal im Jahr Hecke schneiden, bei schönem Wetter kann man den Rentner beinahe jeden Tag dort werkeln sehen. Genauso wie Edgar Maier. Der ist 73 Jahre alt und hegt und pflegt die Grünfläche mitten in Unteralbach. Fünf Stunden in der Woche kommen da schon mal zusammen. "Ich mache das, weil ich Spaß an der Arbeit habe", sagt Maier und Diez ergänzt: "Außerdem verschönern wir damit das Ortsbild."

Mit "wir" meint Diez die zehn Rentner, die sich Tag für Tag um die Grünflächen im Ort kümmern, wie Julius Weis, Reinhard und Liselotte Haasner, Albert Betz, Pia Schäfer oder die 80-jährige Hilde Faul. "Jungspund" in der Truppe ist der 68-jährige Dieter Fackelmann. Ganze 83 Jahre ist Josef Markert und damit der Älteste in der Runde. Diese rüstige Gruppe wurde schon von Laudas früheren Bürgermeister Ottmar Heirich als "seine Renterband von Unteralbach" bezeichnet. Doch statt Musik zu machen pflegen die zehn Rentner diverse Grünflächen, wie die an der Tauberbrücke, am Rathausplatz oder den neuen Friedhof. Jeder kümmert sich dabei um eine ganz bestimmte Fläche, so wie Ernst Diez. "Früher waren wir zu zweit. Heute mache ich das allein", erklärt er. Früher, das war 1996. Die Grünflächen im Ort sahen bemitleidenswert aus. Der Bauhof Lauda kam nur alle paar Monate zum Mähen vorbei - das wars. Als man die Blumenfläche vor dem Bildstock am Ortseingang platt machen wollte, wehrte sich Diez. Ein paar Rentner taten sich zusammen, und "Heirichs Renterband" war geboren. "Damals wollte uns die Stadt 13 D-Mark bezahlen", Diez schüttelt energisch den Kopf, aber seine Augen lachen: "Ich habe gesagt, ich mache das, aber dann nur ehrenamtlich." Genauso wie Edgar Maier, der ist seit zwölf

Jahren bei der Truppe. "Edgar ist außerdem unser Mann für alle Fälle. Er repariert Zäune, die Gerätschaften und vieles mehr", weiß Ortsvorsteher Reiner Faul. Bei Faul laufen alle Fäden zusammen, er koordiniert, hilft oder holt Hilfe vom Bauhof. Die acht Rentner, die sich damals zusammantaten, haben das Kriegerdenkmal von Grund auf und in Eigenleistung saniert.



Für ihre über 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit erhielten sie im Jahr 2002 vom Regierungspräsidium Stuttgart eine Anerkennung.

Aber das war bisher auch der einzige öffentliche Lohn. Aus diesem Grund hat Ortsvorsteher Faul auch den Rentner-Helfer-Treff für den Medienpreis der Tauber Zeitung 2010 vorgeschlagen. "Ich finde, soviel Engagement für den Ort sollte mal in der Öffentlichkeit honoriert werden."

Einziger Lohn der Arbeit ist ein Essen kurz vor Weihnachten, wenn mal nicht ganz so viel zu tun ist. Aber es gibt noch eine andere Art von Belohnung für die Rentner: "Es kommt schon mal vor, dass Autos mit fremden Nummernschildern kurz anhalten, wenn ich hier arbeite und die Arbeit loben, weil sie sich über den schönen Anblick freuen." "Es gibt so viele Rentner, die mit ihrer Zeit nichts anzufangen wissen. Dabei könnten sie doch was Gutes tun", ein klein wenig Ratlosigkeit macht sich auf Edgar Maiers Gesicht breit, als er das sagt. Und auch Ortsvorsteher Reiner Faul zuckt mit den Schultern: "Grünflächen zum Pflegen hätten wir noch genug", sagt er. In der 1643-Seelengemeinde wohnen übrigens 364 Leute die über 65 Jahre alt sind, also Rentner mit viel Zeit. Und genau das war auch der zweite Grund für Faul, um sich für den Medienpreis zu bewerben: "Vielleicht könnten wir ja dadurch den ein oder anderen Rentner für diese Arbeit gewinnen."



Edgar Maier (links) und Ernst Diez (rechts) sind zwei der zehn Rentner, die sich in Unterbalbach mit Herz und Hand ehrenamtlich um die Grünflächen in Unterbalbach kümmern, während Ortsvorsteher Reiner Faul (Mitte) für die Koordination zuständig ist.
Fotos: Heike Heise